

Tourismus-Magnet der Region gefeiert



«20 Monate und 19 Tage»: Don Van Schaik hat genau ausgerechnet, wie lange es von der Grundsteinlegung bis zur Eröffnung des Resorts Walensee gedauert hat (links). Der Quartner Gemeindepräsident Balz Manhart präsentiert als Geschenk an das Resort die Gemeindefahne, die künftig über dem Gelände wehen wird.



Bilder Andreas Hörner

Mit einem rauschenden Fest wurde gestern in Unterterzen das Resort Walensee eröffnet. Noch am Vortag war die letzte der 131 zum Verkauf stehenden Wohnungen veräussert worden.

Von Jerry Gadiant

Unterterzen. – «Es ist das schönste Weihnachtsgeschenk in meiner 25-jährigen Tätigkeit als Quartner Gemeindepräsident», strahlte Balz Manhart gestern am späten Nachmittag bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zum Resort Walensee.

«Ich habe Sie bei der Grundsteinlegung am 11. April 2007 auf Weihnachten 2008 zur Eröffnung eingeladen», war es für Don Van Schaik als Vertreter des holländisch-deutschen Unternehmens-Konsortiums eine Genugtuung, dass der ambitionöse Zeitplan eingehalten werden konnte.

Letzte Wohnung verkauft

Es ist in der Tat beeindruckend, was auf der Halbinsel Gosten in Unterterzen in dieser Zeit entstanden ist. Zum Hotel mit 60 Zimmern und den 153 Apartments gehören auch ein Wellnessbereich, ein Hallenbad, ein Jachthafen und anderes mehr. 22 der Ap-

partements bleiben im Besitz der Investoren, die anderen 131 standen zum Verkauf – und am Samstag um 15 Uhr wurde, inmitten der hektischen Vorbereitung zum Eröffnungsfest, auch das 131. und letzte Appartement verkauft. 85 Prozent der Käufer stammen aus Holland, die restlichen hauptsächlich aus Deutschland.

«Ein grosser Tag»

Am Samstag reisten die Besitzer dieser Apartments mit ihren Familien, rund 700 Personen, an, um die ersten Tage in ihrem neuen Ferienresort zu verbringen. Zusammen mit 400 Gästen wurde gestern am Nachmittag und bis am späten Abend die Eröffnung gefeiert. Regierungsrat Josef Keller sprach dabei von einem «grossen Tag aus volkswirtschaftlicher Sicht» und einem Quantensprung bei den Übernachtungszahlen in der Ferienregion Heidiland – das Resort Walensee soll pro Jahr um die 150 000 Logiernächte generieren.

Dies dank dem Konzept, dass die Besitzer ihre Wohnungen zur Vermietung freigeben und damit «warme» Betten entstanden sind. Die Vermarktung dieser Betten läuft erst seit zwei Monaten, und bereits sind alleine bis Ende Februar 20 000 Übernachtungen gebucht worden.



Hochbetrieb: In der Bar des Resorts herrscht bereits Skihütten-Stimmung.

Baden beim Dampfschiffsteg

Das Baden bei einer Schiffsanlegestelle kann gefährlich sein. Daher will der Gemeinderat Schmerikon beim Anlegesteg eine Verbotstafel aufstellen.

Schmerikon. – Am 15. Juli ereignete sich bei der Steganlage Enge-Hafen in Zürich ein schwerer Unfall. Eine Schwimmerin, die sich verbotenerweise hinter dem Fahrgastschiff aufhielt, geriet in die Schiffsschraube und zog sich schwere Verletzungen zu. Gemäss der revidierten Binnenschiffahrtsverordnung (BSV) ist das Baden und Schwimmen im Umkreis von 100 Metern um Hafeneinfahrten und Landstellen der Fahrgastschiffe verboten. Nur kann dies ein Schwimmer ohne Kenntnis der BSV nicht wissen.

Die ZSG (Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft) beantragt dem Schiffsahrtsamt des Kantons St. Gallen deshalb, dass an den offiziellen Steganlagen der ZSG-Schiffe eine Badeverbotstafel gemäss BSV angebracht werden kann. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das Baden grundsätzlich nicht verunmöglicht werden soll. Der Verantwortung für die Sicherheit ist aber genügend Rechnung zu tragen. Die Signalisation eines Badeverbots an der Steganlage in Schmerikon wird daher begrüsst. Das Badeverbot ist aber auf die Zeiten zu beschränken, an denen das Kursschiff anlegt. (grs)

1000 Begeisterte tanzten im Gospelfieber

Rapperswil erlebte den Gospel am Wochenende hautnah. 1000 Begeisterte applaudierten, sangen und tanzten an zwei Abenden mit.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Der Gospel ist und bleibt ein Dauerbrenner. Das machten die Aufführungen vom Freitag- und Samstagabend in Rapperswil deutlich. «Gospel im Prisma» wirkte wie ein Magnet auf das Publikum, 1000 Besucher freuten sich an den hochstehenden Inszenierungen.

Traditionell und groovig

Um die 50 Sängerinnen, Sänger, Solistinnen, Solisten und Bandmusiker standen zwei Stunden im Rampenlicht. Sie hatten sich eigens für dieses Gospelprojekt zur Weihnachtszeit gefunden.

Abwechslungsreich präsentierte sich das Repertoire, traditionell und groovig zugleich. Die Akteure transportierten die Faszination Gospel unter der Leitung von Michael Wunderlin mit viel Dynamik ins Publikum. Ungezwungenes Mitsingen, Tanzen und Klatschen waren dabei angesagt. Freuen darf sich auch Pfarrer Ernst Sieber. Die grosszügige Kollekte von mehreren tausend Franken kommt seinen Sozialwerken zugute.



Ein Freudenfest zur Weihnachtszeit: 1000 Besucher erleben an zwei Abenden den groovigen Gospel in der Kirche im Prisma in Rapperswil. Bild Daniel Wagner